



„Der **Lambaner Bote**“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerel der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der **Lambaner Bote**.

Eine **Wochenschrift für Stadt und Land.**

No. 43.

Mittwoch, den 28. October

1868.

Jahresbericht über den hiesigen Diaconissen-Frauen- Verein und die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.

Der Verein für Armen- und Kranken-Pflege durch Diaconissen zählte im abgelaufenen Vereinsjahre (1. October 1867 — 1. Octbr. 1868) = 478 Mitglieder, welche die Vereins Sache durch regelmäßige Beiträge, zum Theil auch durch Zuwendung von Nahrungsmitteln und durch Aufertigung von Wäsche für die Kranken unterstützten. Die treue und sorgsame Pflege der Diaconissen während dieses Zeitraums haben 107 Kranke genossen, an welche — außer den Unterstützungen an baarem Gelde, Erfrischungen, Medicamenten, Feuerungs-Material und Wäsche — 2,603 Portionen Essen verabreicht worden sind. Zum Weihnachtsfeste hat eine besondere Bescheerung für die Kranken stattgefunden.

Die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt von einer Diaconissin, welche eigens zu diesem Berufe vorgebildet, geleitet und seit Ostern v. ununterbrochen fortgeführt, hat guten Fortgang und viele Liebe gewonnen; sie wird bereits von einigen 50 Kindern in dem Alter von 2½ — 6 Jahren gern und fleißig besucht. Da aber die armen unter diesen Kindern unentgeltlich, andere gegen Entrichtung von nur ½ Sgr., höchstens 1 Sgr. wöchentlich in der Anstalt gepflegt werden, so reicht die Einnahme zur Deckung der erwachsenden Ausgaben bei Weitem nicht aus und es ist daher mit besonderem Danke hervorzuheben, daß die Wohlthätlichen städtischen Behörden außer den 50 Rthln., welche dieselben bisher alljährlich als Beisteuer für die Diaconissen-Kranken-Pflege gewährt, in diesem Jahre auch noch vorgenannte Anstalt mit einem Beitrag von 50 Rthln. in Folge eines Gesuchs des Vorstandes erfreut haben. Wir hoffen, daß die genannten Behörden auch in Zukunft der Kinder-Bewahr-Anstalt solche Gaben geneigtest zuließen lassen

werden. Aber auch, wenn dies der Fall ist, sind wir zur Bestreitung der nothwendig damit verbundenen Ausgaben immer noch auf die christliche Liebesthätigkeit der Gemeinde-Glieder angewiesen, daher wir ebenso dringend als herzlich bitten, uns durch Liebesgaben für genannte Kinder-Bewahr-Anstalt das Beste derselben ermöglichen helfen zu wollen. Auch die Kinder wurden zu Weihnachten durch eine Christbescheerung erfreut.

Der Vorstand hat in diesem Jahre zwei seiner Mitglieder, nämlich Herrn Diaconus Spillmann durch Antritt des Pfarramts zu Riegersdorf und Fräul. von Beczwarzowska durch Aenderung ihres Wohnorts verloren; beide haben dem Vereine von Anfang an mit viel Liebe und Treue gedient. — Wie alljährlich, so hat der Verein auch in diesem Jahre ein kirchliches Jahresfest gefeiert (11. Octbr.) Den 16. October fand im evangel. Vereins Hause die leider nur sehr spärlich besuchte General-Versammlung des Vereins statt, in welcher Rechnung gelegt und der Jahresbericht erstattet wurde. In der darauf erfolgten Ergänzungswahl des Vorstandes — es scheiden jährlich durchs Loos 4 Vorstandes-Mitglieder aus — wurden wie der gewählt Frau Rätthin Mitsche, Frau Schmiede-Mstr. Neumann und Fräul. Auguste Hörnlein u. neu gewählt Frau Kaufm. Reimann. Die Vereinskasse hatte in dem abgelaufenen Jahre folgende

Einnahme:	
1) Beiträge der Mitglieder	245 thlr. 15 sgr. 3 pf.
2) Beiträge der Wohlthäter	19 — 6 — —
3) Collecte beim Jahresfeste 1867	4 — 12 — 1 —
4) Beitrag der städtisch. Behörden für die Kinderbewahr-Anstalt	50 — " — —
5) Andere Einnahmen (für Pflege, Interessen u. s. w.)	56 — " — —
6) Einnahm. der Kinderbew.-Anst.	37 — 4 — 3 —
Summa:	412 thlr. 7 sgr. 7 pf.

Ausgabe:

1) An das Diaconissenhaus	65 thlr. — sgr. — pf.
2) Anschaffung von Wäsche	9 — 7 — " —
3) Baare Unterstützungen für die Kranken, sowie Erfrischungen, Medicin u. s. w.	65 — 20 — 9 —
4) Inventar - Gegenstände	37 — 17 — " —
5) Unterhaltungskosten der Diaconissen, incl. Holz, Miethe, Wäsche	206 — 17 — 9 —
6) Anschaffungen für die Kinder-Bewahr-Anstalt	18 — 29 — 3 —
7) Insgemein	28 — 10 — 5 —

Summa: 431 thlr. 12 sgr. 2 pf.

Ginnahme: 412 thlr. 7 sgr. 7 pf.

Ausgabe: 431 — 12 — 2 —

Es sind demnach in dem verfloßenen Jahre 18 thlr. 22 sgr. 7 pf. mehr ausgegeben, als eingenommen worden. Angesichts dieses Deficits bitten wir dringend, durch möglichst reichliche Beisteuern zu den nöthigen Mitteln für den Verein uns verhelfen zu wollen. Wir bedürfen jetzt $\frac{1}{4}$ der bisherigen Ginnahme mehr, da wir seit dem 16. Juli c. eine dritte Diaconissin hierorts stationirt haben. Es war dies ein dringendes Erforderniß, da die Zahl der zu verpflegenden Kranken — in diesem Jahre allmonatlich einige 30 — gegen sonst sich fast um das Doppelte vermehrt hat. — Gott lohne Allen, die uns helfen und segne auch ferner das Werk unserer Hände!

Der Vorstand des Diaconissen - Frauen - Vereins.

Die „Prov. - Corresp.“ enthält unterm 21. Octbr. c. nachstehenden Artikel:

Der Staatshaushalt für 1869.

Bei dem Herannahen der neuen Landtagssitzung richtet sich die öffentliche Aufmerksamkeit vielfach auf die Frage, ob es möglich sein werde, den Staatshaushalts - Entwurf für das nächste Jahr so aufzustellen, daß die unvermeidlichen Ausgaben durch die zu erwartenden Ginnahmen gedeckt werden.

Die bedeutenden Schwierigkeiten, welche dies gerade im gegenwärtigen Augenblicke darbieten muß, sind leicht erkennbar; mehrfache tief eingreifende Umstände haben zusammengewirkt, um die seither so befriedigende Entwicklung unserer Staatshaushaltsverhältnisse vorübergehend zu beeinträchtigen.

Vor Allem hat die naturgemäße Steigerung der Staats - Ginnahmen, wie sie früher von Jahr zu Jahr stattgefunden, seit einigen Jahren in Folge der ungünstigen Verhältnisse des allgemeinen Verkehrs einen unerwarteten Stillstand erfahren. Der Druck, welcher schon vor dem Jahre 1866 auf Handel und Industrie lastete, ist seither einem lebendigeren Aufschwunge noch nicht gemichen; der Mangel an Vertrauen in Bezug auf die allgemeine politische Lage hat einen frischen Unternehmungsgeist noch nicht wieder aufkommen lassen. Vollends haben die ungünstigen Erträge der vorjährigen Ernte dazu beigetragen, ein

neues Aufblühen des öffentlichen Wohlstandes und Verkehrs zu verzögern.

Es war natürlich, daß diese Störungen des Verkehrs sich auch in fast allen Zweigen der Staatseinnahmen geltend machten, daß in denselben nicht bloß die frühere regelmäßige Steigerung ansblieb, sondern theilweise sogar ein Rückgang gegen die Vorjahre eintrat. Eine gleiche Erfahrung ist in allen großen Staaten, jüngst auch in England, gemacht worden.

Während aber die Ginnahmen eine unerwartete Verminderung erlitten, traten in den Ausgaben in Folge der wichtigen Veränderungen in den Staatsverhältnissen unabwiesliche neue Bedürfnisse hervor.

Schon in dem Staatshaushalt für das laufende Jahr war die Deckung dieser Mehr - Ausgaben nur dadurch möglich geworden, daß einige Bestände aus dem vorhergehenden Jahre mit Zustimmung des Landtags in den neuen Etat hinübergenommen wurden.

Die damals gehegte Hoffnung aber, daß die Ginnahmen sich schon in diesem Jahre in alter Weise wieder steigern und demzufolge auch höhere Veranschlagungen derselben für das Jahr 1869 gerechtfertigt sein würden, hat sich unter der fortdauernden Ungunst der Verhältnisse bisher nicht verwirklicht.

Vor Allem haben sich bei denjenigen Verwaltungen, welche jetzt zum Haushalte des Norddeutschen Bundes gehören, beträchtliche Ausfälle herausgestellt, während die Ginnahmen von Zöllen und Verbrauchssteuern durch die erwähnten Verkehrsverhältnisse eine bedeutende Einbuße erlitten haben, ist ferner bei der Postverwaltung in Folge der Ermäßigung des Briefporto's ein Ausfall an den sonstigen Ueberschüssen von fast zwei Millionen Thalern eingetreten. Demgemäß haben sich die Beiträge Preußens zu den Kosten des Bundes bedeutend gesteigert.

Endlich treten zu den Ausgaben für 1869 auch noch die erheblichen Beträge für Zinsen und Tilgung der neuen, für fast alle Landesheile aufgenommenen, Eisenbahn - Anleihen hinzu.

Für alle diese Mehrbedürfnisse und Ausfälle kann die Deckung aus den zu erwartenden gewönl. Ginnahmen bei Weitem nicht entnommen werden.

Um das Gleichgewicht zwischen den Ginnahmen und Ausgaben so viel als irgend möglich zu erreichen, hat das Staats - Ministerium in gemeinsamer Berathung alle Ausgaben, deren Dringlichkeit im Staatsinteresse nicht unbedingt anerkannt werden mußte, aus dem Voranschlag entfernt. Durch die beschlossenen Ersparnisse ist die Höhe des Mehrbedürfnisses bedeutend vermindert worden.

Nachdem jedoch der Anschlag der Ausgaben auf das äußerste Maas des Unerläßlichen zurückgeführt ist, bleibt noch immer ein nicht unerheblicher Betrag für welchen in den voraussichtlichen Erträgen der vorhandenen Ginnahmequellen die Deckung nicht zu finden ist. Die Regierung mußte daher erwägen, auf welchem Wege unter Wahrung der alt begründeten

Sicherheit unserer Finanzverwaltung und zugleich unter schonender Rücksichtnahme auf die vielfach schwierige Lage der Bevölkerung dem erwähnten Bedürfnisse zu genügen sein wird.

Obwohl es sich bei den in Rede stehenden Ausgaben zum Theil um dauernde Mehrbedürfnisse handelt, so wird die Regierung doch die Hoffnung nicht aufgeben wollen, daß demnächst unter günstigeren äußeren Verhältnissen ein neuer Aufschwung von Handel und Wandel auch wieder eine zunehmende Steigerung der Einnahmen und damit die Möglichkeit einer Deckung jener Mehrausgaben herbeiführen werde. — In solcher Zuversicht und zugleich in Erwartung der weiteren Entwicklung der allgemeinen Finanz-Verhältnisse des Norddeutschen Bundes wird unsere Regierung es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hoffentlich nur vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch neue Steuern herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnisse auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und wo möglich ohne neue Belastung der Bevölkerung Abhilfe zu verschaffen. Nur in solcher Richtung wird sie dem kommenden Landtage Vorschläge machen, und darf gewiß hoffen, daß der Patriotismus der Landesvertretung ihr zur Seite stehen werde, um die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage unter allseitiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen zu überwinden.

— Der Landtag der Monarchie ist durch Allerhöchste Verordnung auf Mittwoch, den 4. November, einberufen. — Die Eröffnung wird voraussichtlich im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. Majestät den König selbst stattfinden.

— Ueber die Rückkehr des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck sind auch bisher feste Bestimmungen noch nicht getroffen.

— Militärische Vereinbarung in Süddeutschland. Zwischen den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden haben in den letzten Wochen in München neue Verhandlungen über die Bildung einer gemeinsamen süddeutschen Festungskommission stattgefunden, welche so eben zu einer festen Vereinbarung geführt haben. Bei den bezüglichen Verhandlungen und bei dem getroffenen Abkommen scheint der Zusammenhang mit dem Vertheidigungssystem des Norddeutschen Bundes, welcher für den Kriegsfall durch die Schutz- und Trutzbündnisse der süddeutschen Staaten mit Preußen gewahrt ist, entsprechende Berücksichtigung gefunden zu haben.

— Dem Schweizer Bundesrath wurde mitgetheilt, daß der König von Preußen seinen Gesandten, General v. Röder, auf dessen Bericht über die Wasser-Verheerungen beauftragt hat, dem Bundes-Präsidenten seine aufrichtige Theilnahme auszusprechen und sofort 20,000 Francs zur Verfügung zu stellen.

— Eine Depesche meldet aus St. Francisco vom 21. d.: Ein starkes Erdbeben hat viele Häuser zerstört und beschädigt, aber wenig Menschenleben sind verloren gegangen.

Oertliches.

Stadtverordneten-Sitzung vom 22. October 1868.

1) Bei der am 7. d. Mts. abgehaltenen Revision der Stadt-Hauptkasse fand sich in derselben ein Baarbestand von 1443 Thalern und 8 Silbergroschen. Hiervon gehörten der Stadt-Hauptkasse 336 Thaler 26 Sgr. 10 Pf., der Handelskammer-Kasse 264 Thaler 4 Sgr. 4 Pf. und der Instituten-Kasse 842 Thaler 6 Sgr. 10 Pf.

2) Dem Verein gegen das Betteln der Kinder werden, wie in den früheren Jahren, auch pro 1868 wieder zwanzig Thaler und sechs Klaftern tannene Stöße als Beihilfe bewilligt.

3) Der Röhrrmeister der alten Wasserleitung, Herr Jllgen, bezog bisher ein monatliches Gehalt von vierzig Thalern, wofür er sich jedoch die erforderlichen Arbeitskräfte zu beschaffen hatte. Seitdem die hölzerne Wasserleitung außer Cours gesetzt ist, sind die betr. Röhrrmeister-Geschäfte erledigt. Im Einverständnis mit dem Magistrat will nun Hr. Jllgen bei vierteljährlicher Kündigungsfrist gegen ein Jahres-Gehalt von zweihundert Thalern das Amt eines städtischen Baumaterialien-Verwalters fortführen. Die Stadtverordneten erklären sich hiekrmit nicht einverstanden, sondern halten den Röhrrmeister Mix für ausreichend, welchem die Funktionen eines Bau-Verwalters contractlich zugewiesen sind.

4) Ein Abschiedsschreiben des früheren Rathsherrn Herrn Augustin wird mitgetheilt und durch Erheben von den Plätzen anerkennend beantwortet.

5) Ein Grenzregulirungs-Gesuch des Rentiers Hrn. Herrmann Bartsch findet zustimmende Erledigung.

6) Desgleichen eine Vorlage, betreffend die Verpachtung von Gras-Nutzung auf fernere sechs Jahre.

7) Die Kosten für, vom Magistrate nachträglich angeordnete und ausgeführte Renovations- und Verschönerungs-Arbeiten in der Wohnung des Steinwerk-Pächters — in Höhe von 201 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. — bewilligt Versammlung nicht.

Hierauf geheime Sitzung.

Menzel.

[Goldenes Ehejubiläum.] Am Sonntage, den 25. d. Mts. fand in der hiesigen Kreuzkirche die feierliche Einsegnung des goldenen Ehe-Jubelpaares, Herrn Daniel Trautmann, Bürger, Freinweber und ehemaliger Bierschröter, mit Frau Johanne Christiane geb. Thennert, statt. Demselben wurde als Ehrenpreis eine sehr werthvolle, elegant und dauerhaft gebundene Bibel von Ihro Majestät der Königin Wittve mit Allerhöchst Derselben eigenhändigen Namenszug versehen, huldreichst verliehen.

* Auf der Gebirgsbahn verunglückte bei Märzdorf am 19. d. M., bei dem Abends gegen 10 Uhr dort

abgehenden Personenzuge, der Bremser Kosmanu aus Lauban in der Weise, daß derselbe, wahrscheinlich beim Besteigen des Wagens auf dem Perron ausgleitend, auf die Schienen zu liegen kam und die Räder der über ihn weggehenden Wagen ihm beide Beine vollständig zermalnten. Der Verunglückte starb nach einer Stunde. An dem Unfall selbst scheint der Verstorbene durch Unvorsichtigkeit die Schuld zu tragen; er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Die Leiche des Unglücklichen langte am 22. d. hier in Lauban an und wurde Tags darauf höchst feierlich auf dem katholischen Gottesacker begraben.

* Die Betriebs-Einnahmen im Monat September 1868 betragen auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn 549,957 Thlr. (74,411 Thlr. weniger als im September 1867); auf der Schlesiſchen Gebirgsbahn 60,473 Thlr. (26,682 Thlr. mehr als im September 1867) und auf der Berlin-Görlitzer Bahn 67,170 Thlr.

* Für Diejenigen, welche Sonnabend, den 31. d., den angekündigten Extrazug nach Berlin benutzen wollen, wird die nachstehende Zusammenstellung dessen, was die Berliner Theater bieten, nicht ohne Interesse sein. Im königl. Opernhause wird am Sonnabend: „Erani“ mit Frau v. Boggenhuber, Herrn Bez und Herrn Bowsorski; Sonntag, den 1. November: „Fra Diavolo“ mit Frau Lucca und Herrn Niemann gegeben. Im königlichen Schauspielhause wird an diesen beiden Abenden „Hamlet“ und resp. „Maquetische Kuren“ aufgeführt. Das Repertoire des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters wird von den Offenbach'schen Boufferien beherrscht, für deren Besetzung das Personal vorzügliche Kräfte enthält. Am Montag, den 26., wurde z. B. „Die Großherzogin von Gerolstein“ zum 52. und am Dienstag, den 27., „Pariser Leben“ gar zum 200. Male gegeben. Im Victoria-Theater übt eine neue, mit einem Aufwande von, wie man sagt, 14,000 Thlr. prachtvoll ausgestattete Feerie: „Aschenbrödel“ bedeutende Anziehungskraft und wird Abend für Abend gespielt. Im Wallner-Theater wechseln die beliebten Poffen „Heidemann und Sohn“ und „Die Mottenburger“ mit einander, während bei Kroll: „Spillife in Paris“ und bei Woltersdorf: „Bommel und Quaste“, sowie die amerikanischen Schlittschuhläufer und die Camantänzer allabendlich das Haus füllen.

* Die Königliche Regierung in Liegnitz hat mit Rücksicht darauf angeordnet, daß in vielen Gemeinden die Kirmeß an dem Sonntage nach dem 31. Octbr., an welchem Tage die Feier des Reformationstages stattfindet, begangen wird, in Zukunft die Kirmeßfeier an dem genannten Sonntage überhaupt nicht mehr abgehalten werden darf.

* Dem Hofkapellmeister Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, Herrn Max Seifriz

in Löwenberg, ist vom Könige von Württemberg die große goldene Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

* Zum Ortsrichter für Mittel-Steinfirch ist der bisherige Gerichtschöppe, Gärtner A. Trautmann, und zum Gerichtschöppe der Hausbesitzer und Kramer Karl Müller daselbst ernannt und vereidigt worden.

* Vom 1. Novbr. d. J. ab werden bei den Post-Anstalten in Breslau versuchsweise gestempelte Streifbänder zu $\frac{1}{2}$ Groschen zum Verkauf gestellt werden. Diese Streifbänder sind mit dem gewöhnl. Franco-Werthempel zu $\frac{1}{2}$ Groschen und an den beiden Langseiten mit einer schmalen Einfassung in grüner Farbe bedruckt. Die Rückseite ist mit einem Klebstoff zur Herstellung des Verschlusses versehen. Der Absatz der neuen Frankirungs-Werthzeichen findet nur in Partien zu je 100 Stück statt, und zwar mit einem auf Deckung der Herstellungskosten berechneten Zuschlage von 3 Sgr. pro 100 Stück. — Der Absatzpreis beträgt hiernach für 100 Stück 36 Sgr. 4 Pf.

* Wie stark der Consum von sog. Landbrot in Berlin ist, kann man aus dem Umstande ermessen, daß in dem kleinen Dorfe Mariendorf gegenwärtig 22 Bäcker wohnen, die lediglich Brot backen, das sie täglich nach Berlin fahren. Ob dies Brot besser und schwerer ist als das der hiesigen Bäcker, müssen die Hausfrauen am besten wissen.

† Vor vielen Jahren verstarb in Ostindien als Hagestolz ein Schiffskapitän Seltner, mit Hinterlassung der Kleinigkeit von zehn (?) Tonnen Goldes. Späterhin, im Jahre 1864, erging aus Holland durch die preussischen Amtsblätter an etwa vorhandene Angehörige des Verstorbenen die Aufforderung, ihre Anspruchsberechtigung zur Geltung zu bringen. Natürlich war die Zahl der Descendenten Legion. Als glückliche und alleinige Erbin bezeichnet man jetzt eine als Dienstmädchen in Berlin wohnendes elterloses Mädchen aus der Provinz Sachsen, welchem es nun an Bewerbern jedenfalls nicht fehlen wird.

Berlin. (Ein echter Geizhals.) Kürzlich hatte ein Executor den Auftrag erhalten, von einem Hospitaliten eine Schuld beizutreiben. Als er, so berichtet die „Post“, mit dem Kläger in das Hospital kam und zu dem Hospitaliten geführt wurde, fand er denselben mit mehreren Anderen in seinem Zimmer. Nachdem der Auszuspäfindende mit dem Antrage bekannt gemacht war, erklärte er, nichts, auch gar nichts zu besitzen, wie ja schon daraus zur Genüge hervorgehe, daß er in einem Hospitale untergebracht sei. Da der Executor dem nicht ohne Weiteres Glauben schenken wollte, so begann er in der Stube umherzusehen, und fand dabei ein Holzkästchen, das verschlossen und ziemlich schwer war. Auf die Frage nach dem Eigenthümer des Kästchens, bezeichneten die Anwesenden den Schuldner als solchen, und gab der-

selbe dies auch überaus ängstlich zu und erklärte: den Schlüssel dazu nicht zu besitzen, da sein Sohn denselben mitgenommen habe. Erst als der Executor einen Schloffer holen zu lassen drohte, fand sich der Schlüssel und das Kästchen wurde geöffnet. Oben in demselben lagen allerhand alte Lumpen, darunter fand sich aber ein anderes Kästchen, das ebenfalls verschlossen war. Der nunmehr immer bleicher werdende Schuldner gab wieder erst nach langen Zögern den dazu gehörigen Schlüssel heraus. In diesem Kästchen befanden sich zwei Buntel und diverse Fünfundzwanzig-, Fünfzig- und Hundertthaler-Scheine, die Buntel mit schweren Gegenständen gefüllt. Natürlich wurden diese sofort aufgemacht und zum Erstaunen Aller enthielt der erste Buntel preussische Friedrichsd'or, der zweite österreichische und holländische Ducaten. Nach der Schätzung des Executors betrug die vorgefundene Summe wohl an 5000 Thlr. Natürlich wurde die heiztreibende Schuld sofort entnommen, außerdem aber der Verwaltung des Hospitals von dem Vorfalle Kenntniß gegeben, so daß diese wahrscheinlich nicht nur die Entlassung des Hospitaliten bewirken, sondern ihm auch noch die gebabten Auslagen berechnen wird. Wie weit der Geiz des Betreffenden übrigens gegangen ist, läßt sich daraus ermesfen, daß er am Tage vorher seinem in äußerster

Noth befindlichen Sohne ein Darlehn von 6 Sgr. abgeschlagen hat.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-*Woche*: Herr Pastor prim. Schmidt.
 A. In der Kreuzkirche.
 Donnerstag, den 29. October, Nachmittags 4 Uhr, Abendgebet: Herr Past. prim. Schmidt.
 Freitag, den 30. October, früh 8 Uhr: Allgemeine Beichte u. Communion: Hr. Archidiac. Stock.
 Sonntag, den 1. November, früh 9 Uhr: Reformationstest.
 Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.
 Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.
 B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:
 Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.
 In beiden Kirchen wird die Kirchen-Collecte zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins eingesammelt werden.

Geboren. Den 21. Septbr. dem Bürg. u. Handelsmann W. Wartmann, ein Sohn, Oskar Ferdinand — Den 13. Octbr. dem Schuhmacherstr. D. G. R. Gottwald, ein Sohn, Paul Richard.

Getraut. Den 25. Octbr. der Bahnhofarbeit. C. A. Mättig mit Jgfr. Henriette Emma Menzel. — Denselb. der Cigarrenmacher C. J. Becker mit Ernestine Preuß.

Donnerstag, den 29. October, keine Stadtverordneten-Sitzung.

Lauban, den 26. October 1868.

Der Vorsitzende.
 Reimann.

Stockholz-Auction.

Freitag, den 30. October cr., von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen im Weibsdorfer Revier beim Markteich

63 1/2 Klafter Kieferne und fichtene Stöcke meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 25. October 1868.

Die städtische Forst-Deputation.

Auction.

Sonnabend, den 7. November cr., Vormittags 11 Uhr,

sollen in der Gastwirth Kindler'schen Behausung zu Haugsdorf eine rothstrieimige Kuh und zwei Schweine öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung durch den Actuarus Starke verkauft werden.

Lauban, den 20. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auctions-Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 28. October cr., von Vormittag 9 Uhr ab,

sollen in der Posthalterei Postillons-Montirungsstücke, Schellengeläute, Sattelzeuge, Futterkasten, Krippen, Ketten, Eisenzeug, Bauholz und viele andere Gegenstände mehr gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Drechsler, Auctionator.

Aufforderung der Concurſ-Gläubiger.

In dem Concurſe über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Vietsch** zu **Lauban** werden alle Diejenigen, welche an die Maſſe Ansprüche als Concurſ-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieſelben mögen bereits rechtshängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. November 1868 einschließlich

bei uns ſchriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächſt zur Prüfung der ſämmtlichen innerhalb der gedachten Friſt angemeldeten Forderungen, ſowie nach Befinden zur Beſtellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. December 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unſerem Gerichts-Local, Terminszimmer No. 17, vor dem Kommiſſar Herrn Kreisrichter **Zahn** zu erſcheinen. Nach Abhaltung dieſes Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerm Amtsbezirke ſeinen Wohnſitz hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einen am hieſigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Halla, Schindler, Röttger** und der Juſtiz-Rath **Ulrich** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 14. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach den in Rußland geltenden Zoll-Gefezen iſt erforderlich, daß den mit der Poſt nach Rußland einzuführenden Päckerei-Sendungen je zwei gleichlautende Declarationen in Deutſcher und Franzöſiſcher Sprache beigeſügt werden, welche nicht nur — wie bisher maßgebend war — den Inhalt der Sendung nach der Anzahl der Gegenſtände und dem Werthe derſelben genau bezeichnen, ſondern auch eine Notiz über das **Gewicht** der Gegenſtände enthalten.

Berlin, den 19. October 1868.

General-Post-Amt.
von **Philipsborn.**

Extra-Vergnügungsfahrt nach Berlin.

Sonnabend, den 31. October, wird in **Görlitz** auf der Berlin-Görlitzer Eiſenbahn ein **Extrazug** abgelassen. **Abfahrt Mittags 12 Uhr 15 Min.** **Ankunft in Berlin 5 Uhr 20 Min.** Die **Rückfahrt** kann bis incl. **Montag, den 2. November,** mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. **Billets** für Hin- und Rückfahrt gültig, **in II^{ter} Wagenklasse à 3 Thlr., in III^{ter} Wagenklasse à 2 Thlr.,** werden von dem unterzeichneten Unternehmer bis incl. **Donnerstag, den 29. October,** gegen Einſendung des Geldbetrages nebst 3 Sgr. Porto und Recommandationsgebühr verſandt.

Reiſende, welche **Vormittags 10 Uhr 42 Minuten** mit der Gebirgsbahn in **Görlitz** ankommen, können die **Billets** daſelbſt bei Herrn **Ferdin. Bruck,** Marienplatz 4, löſen.

J. Breithor, Redacteur. **Görlitz, Bauzener Str. 8.**

Tüchtige Maler-Gehülſen finden dauernde Beſchäftigung bei
Adolph Günther.

III. General-Versammlung

am Sonntage, den 1. November 1868, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthose „zum Hirsch.“

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliches,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Einziehung der Beiträge,
- 4) Statistisches,
- 5) Ergebnis der diesjährigen Erndte,
- 6) Ueberwinterung,
- 7) die landrechtlichen Bestimmungen über die Bienen,
- 8) über Bezugs-Quellen.

Der Kreis- und Umkreis-Imkervereins-Vorstand.

Öffentlicher Dank.

Dank, innigen Dank für die große Liebe und Theilnahme, welche uns am Beerdigungstage unsers einzigen, innigst geliebten Sohnes **Ernst Herrmann** von so vielen Freunden und Bekannten aus der Gemeinde **Schreibersdorf**, so wie aus der Stadt **Lauban** zu Theil wurde. O, möchte der allmächtige Gott jedes liebende Elternherz vor solchen harten Schicksalsschlägen bewahren!

Er starb am 18. October d. J. in dem blühenden Alter von 23 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen.

Schreibersdorf, den 22. October 1868. Die trauernden Eltern,
Gottlob Lindner nebst Frau.

Selbst für den Mißtrauenden überzeugend.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den

Breslauer weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Herrn Ant. Passberger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Nebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehle.

Raab, den 25. Juni 1864.

Sigmund von Deák,

Bischof zu Casaropel, Groß-Propst des Raaber Dom-Capitels.

Diesen Brust-Syrup empfiehlt die Niederlage von **C. G. Pfallmann** in **Lauban**. Brüderstraße.

Für **Hasenfelle** zahlt die höchsten Preise die Lederhandlung von **S. J. Bloch**, Brüderstraße 166.

Bei unserem Bezuge von Lauban nach Görlitz sagen allen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl!

Görlitz, den 24. October 1868.

die Familie M. Augustin, und Linda verw. Böhme geb. Augustin.

Etablissements - Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Lauban's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als

Pfefferküchler und Conditior

etabliert habe, und verspreche stets für gute und schmackhafte Waaren Sorge zu tragen. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Alexander Heide, Pfefferküchler und Conditior.
Weberstraße No. 95, vis-à-vis dem Hamburger Keller.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin empfehle ich

das Neueste und Geschmackvollste in

Winter-Mänteln, Rädern, Paletot's, Jaquet's & Jacken

in den verschiedensten Stoffen und Farben einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Minna Queisser,

Ming No. 90 im Hause des Herrn Kaufmann Schubert.

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt als ein probates Linderungsmittel rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Königl. Preuss. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. nach wie vor ausschliesslich ächt debüirt durch

W. Meister & Nobiling in Lauban.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 21. October 1868.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.		Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Weizen, weiß . . .	3	10	—	3	7	6	3	5	—	Hirse	4	10	—	4	5	—	4	—	—
dto. gelb . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln . . .	—	20	—	—	20	—	—	20	—
Roggen	2	20	—	2	17	6	2	15	—	Butter, à Pfund	—	11	6	—	11	3	—	11	—
Gerste	2	5	—	2	2	6	2	—	—	Heu, à Centner	1	15	—	1	10	—	1	5	—
Hafer	1	10	—	1	8	9	1	7	6	Stroh, à Schock	9	—	—	8	15	—	8	—	—
Erbfen	2	25	—	2	20	—	2	17	6										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.